

A. j) Plattform des Arbeitskreises für landsmannschaftliche
ostdeutsche Heimatkreise (Historisches Ostdeutschland und
östliches Mitteleuropa)

Seiten 122- 136



Heimatkreis Wirsitz

Kom. Heimatkreisvertreter: Frank-Rainer Seelert
Lange Straße 6 27211 Bassum
Tel.: 04241-970350 Mobil-Telefon: 0178-6393122 E-Mail: frank.seelert@t-online.de



Seniorenhaus Anna-Charlotte
ul. Strzelecka 21, PL 89-340 Białośliwie Pologne

01) Ein Bild-Bericht zur „30. Weißenhöher Himmelfahrt, 24. bis 31. Juli 2021 ist in Vorbereitung!

02) Wirsitzer Kreisbote, Ausgabe 3/2021

Wirsitzer Kreisbote

Mitteilungen des Seniorenhauses Anna-Charlotte Weißenhöhe/Białośliwie
Mehrgenerationeninitiative Natissis e.V. - Freunde des Netzets

Herausgeber: Dom Seniora Anna-Charlotte ul. Strzelecka 21 89-340 Białośliwie (Polen)
Verantwortlich für den Inhalt: Tatiana Zudova und Artjom Simunin
Lange Str. 6 D-27211 Bassum Tel.: +49 4241 970350

Ausgabe 3/2021

Liebe Heimatfreunde,

schreckliche Ereignisse passieren in diesen Tagen und Wochen in verschiedenen Teilen der Welt. Besonders berührte uns was sich auf dem Flughafen in Kabul abspielte. Erinnerungen an die Ereignisse Ende Januar 1945 im Hafen von Gdingen werden wach als Menschen verzweifelt versuchten auf eines der Flüchtlingsschiffe zu gelangen.

Am 8. September hatte der bisherige Herausgeber des Wirsitzer Kreisboten und langjährige Vorsitzende der aus der „Bromberger Kulturvereinigung“ hervorgegangenen Mehrgenerationeninitiative Natissis, Frank-Rainer Seelert, einen Herzinfarkt. Ihm wurde am 15. Oktober 2021 die Gallenblase entfernt wobei es ernsthafte Komplikationen während der Narkose gab. Gestern wurde er aus dem Krankenhaus entlassen.

Wir wollen in dieser Ausgabe des Kreisboten, die eigentlich Ende August von unserem Vorgänger fast fertiggestellt war, jedoch auch über gute Nachrichten berichten. Vom 24. bis 31. Juli 2021 fand im Seniorenhaus „Anna-Charlotte“ die „30. Weißenhöher Himmelfahrt“ und vom 14. bis 21. August 2021 das „Sommertreffen an der Brahe und Netze“ statt.

30. Weißenhöher Himmelfahrt



Links: Teilnehmer vor dem Seniorenhaus „Anna-Charlotte, Mitte: Rathaus in Kulm, Rechts: Café in Graudenz

Unter Leitung von Diplom Geografen Reinhard Hanke und Diplom Biologin Marlies Rother sowie der Mitwirkung von Frank-Rainer Seelert trafen sich nun schon zum 30. Mal Heimatfreunde im Seniorenhaus „Anna-Charlotte“. Das Programm war, wie jedes Jahr, sehr anspruchsvoll und verlangte von den Teilnehmern als auch von den Veranstaltungen einiges ab. Vorträge über den in Kulm an der Weichsel geborenen und in Deutsch Krone aufgewachsenen Heidedichter Hermann Löns von Dipl. Geografen Reinhard Hanke, ein Vortrag zu "Neue archäologische Entdeckungen im Großraum Schneidemühl" von Dr. Jaroslaw Rola im Kreismuseum Schneidemühl (polnisch Pita) sowie den ebenfalls in Kulm an der Weichsel geborenen und dort aufgewachsenen Sozialdemokraten Kurt Schumacher waren anspruchsvolle Programmpunkte.

- Seite 2 -

Gleichsam Tradition wie eine Besonderheit waren die „Botanischen Entdeckungen im Netze-Tal“ von Diplom-Biologin Marlies Rother. Frau Rother konnte nicht nur mit ihrem Fachwissen alle Teilnehmer begeistern, sondern auch jeden Morgen mit einem heiteren Witz zum Frühstück.



Exkursionen gehören zur Tradition jeder Weißenhöher Himmelfahrt. Bereits am 25. Juli durften sich die Teilnehmer über eine Fahrt mit der Wirsitzer Kreisbahn und einen Besuch im Freilichtmuseum Netzthal (polnisch Osiek nad Notecią) freuen. Sehr anspruchsvolle Führungen von Dipl. Geografen Reinhard Hanke gab es in Kulm (polnisch Chetmno), Graudenz (polnisch Grudziądz) und Thorn (polnisch Toruń). Alle Teilnehmer bekamen Stadtpläne in deutscher und polnischer Sprache sowie detaillierte Informationen zur Geschichte und den Sehenswürdigkeiten dieser drei Städte. So unterschiedlich diese auch sind, allen gemeinsam ist, dass sie sehr schön restauriert sind und jeden Besucher in ihren Bann ziehen. Frank-Rainer Seelert, der fast 40 Jahre beruflich Reisen nach Osteuropa leitete, sprach von den besten Stadtführungen an denen er je teilgenommen hat! So anstrengend das Programm auch war, es gab auch den traditionellen Grillabend im Garten des „Seniorenhauses Anna-Charlotte“.

Eine Frage die immer wieder kontrovers diskutiert wird ist, wie es mit den Heimatkreisen weitergehen wird. Dies war auch bei der 30. Weißenhöher Himmelfahrt nicht anders. Mehr zu diesem Thema beim nächsten Bericht zum „Sommertreffen an der Brahe und Netze“...

An dieser Stelle möchten wir Herrn Dipl. Geografen Reinhard Hanke und Dipl. Biologin Marlies Rother, die das erste Mal im „Seniorenhaus Anna-Charlotte“ war ganz herzlich danken!

Sommertreffen an der Brahe und Netze



Ralf Schauland und Frank-Rainer Seelert vor der Gedenkstätte auf dem ehemaligen evangelischen Friedhof in Flatow in Flatow, Janusz Justyna und Ehefrau, Matgorzata Chotodowska und Ehemann während der Fahrt mit der Wirsitzer Kreisbahn

Unter dem Motto „*Wer die Vergangenheit nicht kennt, wird die Zukunft nicht verstehen*“ (Konfuzius, 551-479 v. Chr.) trafen sich im „Seniorenhaus Anna-Charlotte“ Freunde des Netzetal (polnisch: *Związek Przyjaźni Dolina Noteci*) aus Deutschland, Polen, Frankreich und Russland. Das Netzetal im weiteren Sinne erstreckt sich von der Stadt Bromberg/*Bydgoszcz* im Osten bis zur Mündung der Netze in die Warthe bei Zantoch/*Santok*. Die Netze hat zahlreiche Nebenflüsse, u.a. die Lobsonka, die Küddow/*Gwda* die wiederum allerlei kleinere Nebenflüsse haben. An denen liegen u.a. die Kreise und Städte Bromberg/*Bydgoszcz*, Wirsitz/*Wyrzysk*, Nakel/*Nakło nad Notecią*, Zempelburg/*Sępólno Krajeńskie*, Flatow/*Złotów*, Schneidemühl/*Piła*. Schönlanke/*Trzcianka*, Czarnikau/*Czarnków*, Driesen/*Drezdenko* u.v.a.

- Seite 3 -

Wer heute ins Netzetal fährt tut dies insbesondere wegen der einzigartigen und noch weitestgehend intakten Natur, um interessante Städte zu besuchen, mit dem Kanu oder Kajak auf der Netze zu fahren oder auf einer einstündigen „Reise“ mit der historischen Kleinbahn in Weißenhöhe/*Biatośliwie* und im Freilichtmuseum in Netzthal/*Osiek* in die Vergangenheit einzutauchen. Kaum jemand der heutigen Besucher weiß, dass dieses Gebiet Grenzgebiet war und eine lange deutsch-polnische Geschichte hat. 1945 flüchteten die deutschen Bewohner dieses Gebietes oder wurden in den Folgejahren vertrieben. Bis vor wenigen Jahren und zum Teil bis heute trafen und treffen sich regelmäßig die einstigen deutschen Bewohner in Patenstädten. Es wurden Partnerschaften zwischen deutschen und polnischen Städten gebildet wie z.B. zwischen Gifhorn und Flatow/*Złotów* oder Wilhelmshaven und Bromberg/*Bydgoszcz*. Auf Betreiben des ehemaligen Bürgermeisters der Stadt Flatow/*Złotów* Stanisław Wetniak und des Ersten Kreisrats a.D. des Landkreises Gifhorn, Gero Wangerin entstand sogar ein „Freundeskreis Gifhorn-Złotów“.

Das heutige Seniorenhaus „Anna-Charlotte“ (zuvor Pension „Anna-Charlotte“) war viele Jahrzehnte ein beliebter Treffpunkt von „Heimatfreunden in der Heimat“, wird dies auch weiterhin und will dies auch in Zukunft für alle Freunde des Netzetals sein.

Damit keine Missverständnisse entstehen: Die „Freunde des Netzetals“ sind **kein** neuer eingetragenen Verein sondern ein Freundeskreis der eine Brücke zwischen der Vergangenheit und der Zukunft bauen und die Lücke schließen will die durch die Auflösung bzw. Inaktivität z.B. verschiedener Heimatkreise entstanden ist. Ein Freundeskreis der alle, egal welchen Alters und welcher Nationalität, ansprechen soll. Ein erster Schritt hierzu wurde unter der Federführung von Henning Frase (Heimatkreis Zempelburg) und Frank-Rainer Seelert (damals noch Leiter des Seniorenhaus „Anna-Charlotte“) gemacht. Als Freundeskreis wurde auch ein Antrag auf Mitgliedschaft in der „Westpreußischen Gesellschaft – Landsmannschaft Westpreußen“ gestellt. **Der Antrag blieb ohne Antwort.**

Als offizielle Gäste konnten die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Flatow/*Złotów*, Frau Małgorzata Chołodowska, ihr Ehemann und der Leiter des Fremdenverkehrsamtes Janusz Justyna und seine Gattin im Seniorenhaus „Anna-Charlotte“ begrüßt werden. Bei einer Fahrt mit der historischen Kleinbahn und einem anschließenden „Grillnachmittag“ konnte nach allerlei Schwierigkeiten in der Coronazeit die deutsch-polnische Freundschaft gepflegt werden und die soll u.a. ein Ziel der „Freunde des Netzetals“ sein.



Mittagessen in Grabau/Grabowno (Dworek Koper). Rathaus in Flatow/ Złotów, im Museum in Flatow/ Złotów

Das Freilichtmuseum in Netzthal/*Osiek* ist ein unbedingtes „Muss“ jeder Reise in dieses Gebiet, wo wir bis zur Schließung des Museums viel Interessantes sahen. Ein weiteres „Muss“ ist ein Besuch der Stadt Bromberg/*Bydgoszcz* wo wir neben einer umfangreichen Stadtführung auf der Terrasse des Restaurant Karczma Młyńska an der Brahe eine sehr schöne Zeit verbrachten. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch der Stadtbibliothek in Zempelburg/*Sępólno Krajeńskie*, wo eine Zusammenarbeit zwischen dem Leiter der Bibliothek und Henning Wrase vereinbart wurde.

- Seite 4 -

Eine sehr interessante Gemeinde im Kreis Flatow/*Złotów* ist Kujan in herrlicher Lage am Borowno-See. Einst gab es hier ein Jagdschloss der Hohenzollern und eine einklassige Dorfschule deren Lehrer über drei Generationen der Familie Lubenow waren.

Der letzte deutsche Lehrer dieser Schule war Waldemar Lubenow, einer seiner beiden Söhne ist Roland Lubenow der mit auf unserer Sommerreise war und uns sehr viel über Kujan aber auch Flatow/*Złotów* berichten konnte. Der Lehrer von Kujan war gleichzeitig Organist und Standesbeamte und hat in dieser Position auch einige Geburten der Hohenzollern beurkundet. Die Flatow/*Złotów* war neben den bereits genannten Zielen Schwerpunkt dieser Sommertage.

Die stellvertretende Bürgermeisterin Frau Małgorzata Chołodowska fuhr am Tag nach ihrem Besuch im Seniorenhaus „Anna-Charlotte“ in den Urlaub nach Litauen und konnte uns somit nicht im Rathaus empfangen. Wir besuchten im Rahmen der Stadtführung das Fremdenverkehrsamt, das Museum (Roland Lubenow und Frank-Rainer Seelert, der auch die Führung im Museum übernahm, sogar zweimal) und die Gedenkstätte am ehemaligen evangelischen Friedhof. Ralf Schauand und Henning Wrase suchten noch zwei verwucherte Friedhöfe in Radonsk und Lanken auf. Über seine Erlebnisse in Königsdorf/Kreis Flatow, polnisch *Czernice*, berichtete Dietrich Witt, der sowohl gute als auch schreckliche Erinnerungen hat, die wir noch mit einer Filmkamera genau dokumentieren wollen. Herr Witt ist einer der letzten Zeitzeugen.



Grillfest im Seniorenhaus „Anna-Charlotte“ am 15. August 2021 mit Gästen

Wer die Vergangenheit nicht kennt, wird die Zukunft nicht verstehen. Hierfür leisten Gedenkstätten einen großen Beitrag. Neben Flatow besuchten wir eine weitere, sehr kleine Gedenkstätte in Wirsitz/*Wyrzysk* die, einst von Frank-Rainer Seelert errichtet, heute von der Stadt Wirsitz/*Wyrzysk* gepflegt wird. Gedenkstätten können auch Mahnung sein.

Ein düsteres deutsch-polnisches Kapitel ist die Außenstelle des Konzentrationslager Stutthof in Potuliz/*Potulice* das als „Zentrales Arbeitslager Potulice“ von 1945 bis 1949/50 weiter betrieben wurde. Zwischen 1941 und 1945 wurden dort etwa 25.000 Gefangene interniert, etwa 1.300 davon starben. Zwischen 1945 und 1949/50 wurden dort vorwiegend Deutsche Zivilisten, insgesamt ca. 35.000 und davon sehr viele Kinder, aber auch einige antikommunistisch eingestellte Polen und Kriegsgefangene interniert. Die Zahl der Opfer betrug mindestens 2.915, andere Quellen gehen von etwa 3.500 Toten aus, die in Massengräbern in der Nähe des Lagers beigesetzt wurden. Am Mahnmal für die Opfer legten wir Blumen nieder. Ein weiteres düsteres Kapitel sind Pogrome gegen Juden und später gegen Deutsche in Zempelburg/*Sępólno Krajeńskie*. Auch hier gibt es ein Mahnmal, auch hier legten wir Blumen nieder.

Tags darauf fuhren Sibylle Dreher und Henning Wrase noch einmal nach Zempelburg/*Sępólno* um Pflegearbeiten am Mahnmal auszuführen. Eine Woche dauerte das Sommertreffen an der Brahe und Netze. Eine Woche voller neuer Eindrücke, anstrengend, aber auch schön. Das nächste Treffen dieser Art soll etwas länger sein, seniorengerecht gestaltet werden und als Ausflugswunsch wurde Danzig/*Gdansk* geäußert sowie eine Fahrt nach Masuren ins Gespräch gebracht. Ob es dazu kommen wird bleibt abzuwarten....

- Seite 5 -

Es geht ums Überleben...
Überlegungen von Berthold Seelert (13 Jahre alt)

Hinweis: Dieser Artikel wurde im August 2021, also noch vor der Bundestagswahl geschrieben.

Unser Planet verändert sich – leider nicht zum Besseren. Rekordhitze entfacht in Nordamerika ein Inferno mit brennenden Ortschaften wie Lytton im kanadischen British Columbia. Ein Ort am Fraser River den mein Vater gerne bei seinen Gruppenreisen für Zwischenübernachtungen nutzte. Nun gibt es diesen kleinen Ort nicht mehr. Eine Jahrhundertdürre stürzt Madagaskar in eine verheerende Hungersnot. Aufbrechende Permafrostböden in Sibirien lassen Häuser einstürzen und eingeschlossene Gase frei werden. Die Trockenheit in der Sahelzone treibt Zigtausende Menschen in die Flucht. Auch Deutschland wird immer häufiger von Extremwetter heimgesucht: Stürme, Überschwemmungen und Hitzeperioden, verwüsten die Wälder, verursachen Millionenschäden und kosten Menschenleben wie wir es gerade erlebt haben. Die Erderhitzung stresst unseren Planeten von Jahr zu Jahr heftiger, und die Kosten und Konsequenzen hierfür sind nicht absehbar.

Mit Ausnahme der AFD haben inzwischen alle Parteien verstanden, dass der Klimaschutz höchste Priorität erfordert. Sie schreiben ihn nicht mehr nur als Schlagwort in ihre Wahlprogramme, sondern machen konkrete Vorschläge. Es ist nicht mehr die Frage, **ob** das Klima geschützt werden soll, sondern vielmehr **wie**. „Fridays for Future“ macht es uns vor. Das Thema Klimaschutz hat von Jung bis Alt Priorität und wird letztendlich auch mitentscheidend für die nächste Wahl zum Bundestag sein.

Die Covid-19 Pandemie hat uns nach wie vor im Griff. Die 7-Tage-Inzidenz ist wieder auf über 50 gestiegen. Immer häufiger lesen wir Berichte über Erkrankungen von bereits vollständig geimpften Personen. Lässt die Wirkung einer Impfung schneller nach als erhofft? Ist etwa die Delta-Variante noch gefährlicher als erhofft? Mittlerweile wurden etliche Mutationen dieser Variante entdeckt. Wir dürfen uns als Geimpfte nicht zu sicher fühlen und weiterhin gilt: Vorsicht! Enge Kontakte, fehlende Masken, also Leichtsin, laden das Virus geradezu ein sich auszubreiten. Aus dem Grund wird es auch schwierig sein konkrete Terminplanungen für die nächsten Monate oder das nächste Jahr zu machen.

Die Mehrgenerationeninitiative Natissis
Frank-Rainer Seelert

Bei vielen Heimatkreisen ging und geht es ums Überleben, so auch beim Heimatkreis Wirsitz. Nach dem Tod der Heimatkreisvertreterin Helga Plöger im Sommer vergangenen Jahres habe ich auf Bitte Dr. Siegfried Wrases (Stellvertretender Vorsitzender) kommissarisch die Leitung übernommen. Sinn war es diesen geordnet aufzulösen. Was niemand ahnen konnte: Am 13. Dezember 2020 verstarb auch Ministerialrat a.D. Dr. Siegfried Wrase. Ich verfasste noch insgesamt 3 Rundbriefe (Wirsitzer Kreisboten), den letzten mit dem Nachruf auf Dr. Wrase. Mit seinem Tod endete de jure auch meine Bestellung als kommissarischer Heimatkreisvertreter. Somit war Karla Weyland als weitere stellvertretende Vorsitzende das einzige noch gewählte Vorstandsmitglied. Sie trat im Juli 2021 aus gesundheitlichen Gründen von ihrem Amt zurück. Im Juli 2021 traten 4 der verbliebenen 9 Mitglieder aus dem Heimatkreis Wirsitz aus, ein weiteres im August 2021.

Ich erinnere mich an Treffen in Bad Zwischenahn als noch mehrere hundert Heimatfreunde kamen. Selbst in Northeim in den neunziger Jahren waren es noch sehr viele. Überlegungen die Treffen zusammen mit dem Nachbarkreis Bromberg zu organisieren wurden nie realisiert, hätten letztendlich die Situation auch nicht verändert.

- Seite 6 -

*Alles hat seine Zeit
Eine Zeit der Stille
Eine Zeit des Schmerzes
Eine Zeit der Traurigkeit
Und eine Zeit der kostbaren Erinnerungen*

Aus der zu Lebzeiten Wilfried Samels (dem unvergessenen leider viel zu früh verstorbenen Heimatkreisvertreter Bromberg Stadt) in den 90er Jahren entstandenen „Bromberger Kulturvereinigung e.V.“ wurde die noch heute erfolgreich arbeitende „Mehrgenerationeninitiative Natissis e.V.“

Natissis ist der lateinische Name des Flusses Netze. Die Netze bildet zusammen mit dem 1773/74 entstandenen Bromberger Kanal heute das Naturreservat „Bromberger Kanal – Netzetal“. Das Seniorenhaus „Anna-Charlotte“ wird ab September 2021 von der Mehrgenerationeninitiative Natissis betrieben und dort entstanden und treffen sich die „Freunde des Netzetals“. **Die Zeit der kostbaren Erinnerungen: Vielleicht sind die „Freunde des Netzetals“ ein Meilenstein der kulturellen Erbe der „Kreise an Netze und Brahe“, zu denen Wirsitz gehört, zu erhalten und an die nächste Generation weiterzugeben.**

Zum Wirsitzer Kreisboten

Der Wirsitzer Kreisbote, unser Mitteilungsblatt, wird Ihnen kostenlos zugeschickt. Bitte geben Sie uns eine Rückmeldung wie Ihnen unser Rundbrief gefällt, schicken Sie uns Beiträge und teilen Sie uns mit wenn Sie den Rundbrief nicht mehr haben möchten. Wenn Sie noch Interessantes zu berichten haben, ich freue mich über jeden Beitrag...

Nächste Termine 2021

17. - 30. Oktober 2021 **Goldener Oktober im Seniorenhaus „Anna-Charlotte“.** Erholung und interessante Tagesfahrten. Teilnehmerbeitrag: € 498,00 bei eigener Anreise inkl. Übernachtung/Frühstück (im Seniorenhaus Anna-Charlotte oder in einer Pension in Weißenhöhe/Bialosliwie) im Doppelzimmer, Einzelzimmerzuschlag € 90,00. Hin- und Rückfahrt ab Bremen/Bassum und dem „Berliner Umland“ zwischen Magdeburg und Frankfurt/Oder: € 155,00.
02. - 06. Dezember 2021 *) **Weihnachtsfeier der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft.** Wir fahren – wie jedes Jahr – zur Weihnachtsfeier nach Flatow mit traditionellen Besuchen bei Freunden, beim Landrat, im Rathaus und im Museum. Wer mitfahren möchte meldet sich bitte bald beim Vorsitzenden der Flatower Vereinigung, Herr Rolf-Peter Wachholz, Gänseweg 20, 39167 Niederndodeleben, Telefon 039204 62655
*) Vorläufiger Termin
23. - 30. Dezember 2021 **Weihnachten im Seniorenhaus „Anna-Charlotte“** – „Gemeinsam statt Einsam“. Wir feiern gemeinsam in familiärer Atmosphäre Weihnachten. Teilnehmerbeitrag: € 398,00 bei eigener Anreise inkl. Übernachtung/Frühstück und einem Festessen zu Weihnachten (im Seniorenhaus Anna-Charlotte oder in einer Pension in Weißenhöhe/Bialosliwie) im Doppelzimmer, Einzelzimmerzuschlag € 60,00. Hin- und Rückfahrt ab Bremen/Bassum und dem „Berliner Umland“ zwischen Magdeburg und Frankfurt/Oder: € 155,00.

Seite 7



Bernsteinpalast in Polangen/Polanga, Krautmarkt in Flatow/Złotów, dörfliche Idylle in Wolsko, Bogenspannerin in Bromberg/Bydgoszcz

Vorschau 2022

Für das Jahr 2022 haben wir uns eine Frühlingsreise nach Masuren und eine Sommerreise ins Baltikum (Litauen, Lettland, Estland) vorgenommen. Wer daran interessiert ist sollte sich bitte kurz bei uns melden. Das „Seniorenhaus Anna-Charlotte“ bietet weiterhin Seniorenaufenthalte mit liebevoller Betreuung und Pflege für ein bis drei Monate an. **Besonders hinweisen möchte ich auch auf das geplante Patenschaftstreffen der Flatower in Gifhorn voraussichtlich vom 27. bis 29. Mai 2022.**

02. - 14. April 2022

Frühling in Masuren. Eine exklusive Reise mit Erholung und Besichtigungen ins „Land der dunklen Wälder“ und einer Visite in Flatow/Złotów: € 798,00 bei eigener Anreise inkl. Übernachtung/Frühstück im Doppelzimmer, Einzelzimmerzuschlag € 190,00. Fahrt im Kleinbus ab Bremen/Bassum, Gifhorn und dem „Berliner Umland“ zwischen Magdeburg und Frankfurt/Oder: € 200,00.



21. - 27. Mai 2022

31. Weißenhöher Himmelfahrt. Sie dürfen wieder ein sehr interessantes und anspruchsvolles Programm erwarten... Teilnehmerbeitrag: € 279,00 bei eigener Anreise inkl. Übernachtung/Frühstück (im Seniorenhaus Anna-Charlotte oder in einer Pension in Weißenhöhe) im Doppelzimmer, Einzelzimmerzuschlag € 85,00. Hin- und Rückfahrt ab Königswusterhausen oder Küstrin-Kietz: ca. € 155,00 (abhängig von der Entwicklung der Kraftstoff- und Mietwagenpreise)

Neuer Träger des Seniorenhauses Anna-Charlotte

Frank-Rainer Seelert hat ab 6. Oktober 2021 die Leitung des „Seniorenhauses Anna-Charlotte“ sowie den Vorsitz der „Mehrgenerationeninitiative Natissis“ niedergelegt. Die Mitgliederversammlung wählte Tatiana Zudova als Nachfolgerin. Die „Mehrgenerationeninitiative Natissis“ wird neuer Träger des „Seniorenhauses Anna-Charlotte“. In jedem Fall ist eine Weiterführung gewährleistet.

Trauer um Günter Domaszke

Am 22. September 2021 schief Günter Domaszke kurz nach dem Frühstück für immer ein. Er wurde 91 Jahre alt. Zusammen mit seiner am 13. April 2021 verstorbenen Ehefrau Edith verbrachte er seinen Lebensabend in Bassum-Bramstedt. Wir werden die Eheleute Domaszke stets in guter Erinnerung behalten. Unter Mitgefühl gilt deren Tochter Helga Stoffregen und ihrem Ehemann Jürgen sowie den Enkeln und Urenkeln.

- Seite 8 -

Urlaub und Verhinderungspflege im Seniorenhaus Anna-Charlotte

Unser Haus ist für einen Langzeitaufenthalt in familiärer für Senioren von 4 bis 12 Wochen als auch für die „Verhinderungspflege“ gedacht. Es gibt 3 barrierearme Zimmer mit neuen Bädern, die allerdings wegen zu schmaler Türen zum Bad nicht für Rollstuhlfahrer geeignet sind. Im Obergeschoss haben wir 3 Zimmer für „rüstige Senioren“ die noch in der Lage sind die Treppe zu steigen. Jedes Zimmer hat einen Flachbildfernseher mit deutschen Programmen und ist gut möbliert. Hinter dem Haus gibt es einen großen, parkartigen Garten mit Pavillon, Grillplatz u.v.m. Die Umgebung ist walddreich, es gibt schöne Wanderwege und interessante Ausflugsziele. Wir holen unsere Gäste gerne deutschlandweit vor der Haustür ab und berechnen hierfür lediglich € 0,29 pro Kilometer pro Fahrzeug (nicht pro Person) ab Biatosłowie/Weißenhöhe. Wir müssen natürlich auch die Hinfahrt zu Ihnen berechnen. **Die ärztliche Versorgung, auch in Notfällen, ist sichergestellt.** Das Gesundheitswesen und die Ausstattung der Kliniken in Bydgoszcz/Bromberg und Piła/Schneidemühl haben einen hohen Standard. Gemeinsam statt einsam – das ist unser Konzept. Wir wollen das Leben für Senioren leichter und angenehmer machen, und wir wollen noch viel unternehmen. Die Mahlzeiten nehmen wir zusammen ein. **Das Haus wird von einer netten Haushälterin und qualifizierten Pflegekräften betreut.**

Zu den Kosten:

Unsere Langzeitgäste zahlen pro Person in den barrierearmen Zimmern € 315,00 pro Woche inklusive Verpflegung (Frühstück, Mittagessen, Abendessen) bei Unterbringung im Doppelzimmer bzw. € 375,00 bei Unterbringung im Einzelzimmer. Im Obergeschoss (nur für rüstige Senioren geeignet die noch Treppen steigen können) sind es € 275,00 pro Woche inklusive Verpflegung (Frühstück, Mittagessen, Abendessen) bei Unterbringung im Doppelzimmer bzw. € 325,00 bei Unterbringung im Einzelzimmer.



Zu guter Letzt...

Dieser Wirsitzer Kreisbote erscheint sehr viel später als geplant, ist umfangreicher als geplant und unser „erstes Werk“ dieser Art. Sicher gibt es einige Fehler und wir bitten um Nachsicht. Auch gehören wir weder zur Generation derer die an der Netze und Brahe geboren wurden noch zu deren Nachfahren. Wir sind also Freunde des Netzetals und hoffen sehr, dass unser Freundeskreis wächst...

*Tatiana Zudova
Artjom Simunin*

03) Heimatkreis Schneidemühl: Schneidemühler Heimatbrief, Nov./Dez.2021



Patenstadt
Cuxhaven

Schneidemühler Heimatbrief



Schneidemühl

508 Jahre Schneidemühl 1513 – 2021

Herausgeber: Heimatkreis Schneidemühl e.V.

16. Jahrgang, 6. Ausgabe Nov./Dez. 2021



Die Familienkirche vom „Polnischen Korridor“ aus gesehen

Editorial

Sehr geehrte Leser und Heimatfreunde, liebe Landsleute, dieses zweite Corona-Jahr ist fast herum und ein drittes wird wohl folgen. Die Hoffnung jedoch möchten wir nicht aufgeben und ein glückliches Ende der Maßnahmen erwarten. Solch hoffnungsvolles Erwarten feiern wir im Weihnachtsfest, wozu ich Ihnen allen meine herzlichen Grüße verbunden mit den besten Wünschen ausspreche: verbringen Sie frohe Festtage und kommen Sie gesund und munter in das neue Jahr.

Mit diesem Heimatbrief erhalten Sie eine farbige Ausgabe, die jetzt aus einer Druckerei in Dargun in der Mecklenburgischen Schweiz kommt. Wir hatten seit langem den Wunsch, wie andere Heimatbriefe auch, unseren in Farbe zu präsentieren. Nun ist es so weit, dank der Spendenbereitschaft der Mitglieder des Heimatkreises Schneidemühl e.V. ist uns dieser Schritt möglich. Wir danken beiden, dem Gestalter

Christian Sender sowie der Druckerei Küster in Hannover für ihre langjährige Mitarbeit am Schneidemühler Heimatbrief. Wir beschreiten einen neuen Weg, der womöglich noch Unsicherheiten birgt. Mit Ihrer Hilfe, liebe Leser, werden wir sicher weiterhin einen interessanten HB vorlegen. Wie gewohnt, erwarten wir Beiträge zu aktuellen Themen und zur Geschichte, im allgemeinen sowie zur persönlich erlebten.

In diesem HB finden Sie wieder einen neuen Beitrag von unserem verehrten **Heinz Haase**, einen Artikel von **Frau Cordes**, der in den Cuxhavener Nachrichten veröffentlicht wurde, zwei Berichte zur Schneidemühlfahrt jetzt im Herbst von **Rosi Pohl** und **Eva Pelenus** sowie einen von **Beate Pohl** vom Besuch des Dokumentationszentrums der Bundesstiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ in Berlin und natürlich auch die Ihnen vertrauten Rubriken unseres Briefes.

Herzlich grüßt Ihr Manfred Dosdall

Impressum

Der Schneidemühler Heimatbrief ist das Organ des Heimatkreises Schneidemühl e.V.
Abendrothstraße 16, 27474 Cuxhaven

Vorsitzender

Horst Vahldick
Richard-Wagner-Str. 6
23556 Lübeck
Telefon: 0451/476009

Schriftleitung

Manfred Dosdall (md)
Münchehofer Str. 1a
15374 Müncheberg
Telefon: 033432/71505
mdosdall@freenet.de

Redaktionsschluss

jeweils am 1. des Vormonates. Alle Einsender erklären sich einer evtl. notwendigen redaktionellen Bearbeitung ihrer Beiträge durch die Redaktion einverstanden.

Der Heimatbrief ist überparteilich und überkonfessionell. Beiträge und Leserbriefe sind Meinungsäußerungen der Einsender, sie geben nicht unbedingt die Ansichten der Redaktion wieder.

Druck & Gestaltung

DruckWerk14 GmbH
Demminer Str. 18 • 17159 Dargun
Telefon: 039959/331488
www.druckwerk14.com

Bezieherkartei - Rückfragen

Rosemarie Pohl
Hebbelstraße 2
49716 Meppen
Telefon: 05931/12424
Mobil: 0157 882 39 228
Email: rosipohl36@gmail.com

Bezugspreis Heimatbrief

Jahresabonnement 25,00 € bei 6 Ausgaben
Das Bezugsgeld ist im Voraus zu überweisen

Bankverbindung

Empfänger:
Heimatkreis Schneidemühl e.V.
Stadtparkasse Cuxhaven
IBAN: DE76 2415 0001 0000 1953 13
BIC: BRLADE21CUX

Familienanzeigen

Gegen eine Spende

Alte Heimatbriefe bitte nicht entsorgen

Das Leibniz-Institut für Länderkunde bittet um Heimatzeitschriften.

Ansprechpartner:

Dr. Heinz-Peter Brogiato
E-Mail: H_Brogiato@ifl-leipzig.de
oder
Rosemarie Pohl
Telefon: 05931-12424
E-Mail: rosipohl36@gmail.com

Das Schneidemühl-Archiv – eine wahre Fundgrube

Zu „normalen“ Zeiten hätten die letzten August-Tage die Schneidemühler nach Cuxhaven geführt. Denn wie in jedem Jahr wäre das der Ort ihres „Heimattreffens“. Dieses Mal sogar wieder mit den polnischen Gästen aus der Stadt Piła, wie das einstige Schneidemühl heute heißt. Doch Corona hat den Planungen einen Strich durch die Rechnung gemacht – die Stadt sagte das Patenschaftstreffen für dieses Jahr ab. Den von Jahr zu Jahr kleiner werdenden Kreis der Schneidemühler hat das schon geschmerzt. Denn wer weiß, wer von ihnen sich nächstes Jahr noch auf den Weg machen kann. Zwei allerdings haben sich unlängst auf den Weg gemacht, um im Volkshochschul-Gebäude untergebrachten Archiv des Heimatkreises zu ordnen und zu sichten: Rosemarie Pohl, Schatzmeisterin und vielgefragte Ansprechpartnerin in Sachen Schneidemühl, und Dörte Haedecke, die die Heimatkreis-Kartei betreut. Nach Renovierungen und Umbauten im VHS-Gebäude an der Abendrothstraße hieß für die Schneidemühler, sich mit ihrer „Heimatstube“ und dem darin untergebrachten Archiv von drei Räumen auf einen einzigen Raum zu verkleinern. Zwar misst der 26 Quadratmeter und ist damit für sich genommen sogar größer als die jeweils kleineren Räume – dennoch erforderte die neue Situation grundlegende Entscheidungen. Was behalten wir, wovon trennen wir uns? Und dabei ging's eben nicht nur um das Mobiliar, sondern vor allem um das Archiv mit der Bibliothek, den gesammelten Heimatbrief-Ausgaben, den aus diversen Nachlässen stammenden Archivmaterialien, es ging um Urkunden, historische Fotos und Adressbücher. Mancher Wissenschaftler, der in den letzten Jahren aus dem polnischen Piła anreiste, um zu erkunden, was diese Stadt einst als Grenz- und Regierungsstadt Schneidemühl gewesen war und bedeutet hatte, bezeichnete das Archiv als „eine wahre Fundgrube“. Und das Interesse der Enkelgeneration ist, wie Rosemarie Pohl kürzlich in einem Gespräch in der „Heimatstube“ betonte, gerade in den letzten Jahren immer größer geworden. So wie etwa das jener Abiturientin aus Zürich, deren Großeltern viele Jahre beim Bundesdelegierten-Treffen in Cuxhaven waren, und die nun ihre Abi-Arbeit über die Flucht aus Schneidemühl schreibt. Mit einem detaillierten Fragenkatalog hat sie sich an Rosemarie Pohl gewandt und sie gebeten, aus

der Erinnerung die Situation unmittelbar vor der Flucht, den Aufbruch und Verlauf, dann die Ankunft im Westen und die Integration dort zu beschreiben. Was musste damals alles zurück gelassen werden, was geschah auf der Flucht, wie war danach „das Ankommen und Weiterleben“. Rosemarie Pohl hat, wie sie sagt, auf all die Fragen so umfassend wie möglich geantwortet. Weil auch sie der Meinung ist, dass das Geschehene und Gewesene nicht vergessen und eines Tages ganz und gar verschwinden soll.

Dass es nun die Enkel sind, die kommen und wissen wollen, wo die Großeltern damals in Schneidemühl gewohnt haben, in welche Schule sind sie gegangen sind – das hat viele Gründe. Die Kinder der Flucht-Generation waren da weitaus weniger wissensdurstig. Vielleicht weil deren Eltern über all die Schrecknisse nicht reden wollten. Vielleicht aber auch, weil sie mit dem Aufbau einer neuen Existenz in fremder Umgebung voll und ganz beschäftigt waren. Rosemarie Pohl und Dörte Haedecke kennen das aus eigener Erfahrung.

Das Thema Archiv und wo es in Zukunft seinen Platz haben soll, hat bei den letzten Treffen des Heimatkreises Schneidemühl in Cuxhaven wiederholt eine Rolle gespielt. Und zwar eine durchaus umstrittene. Im Mitgliederkreis gibt es vereinzelte Stimmen, die dafür plädierten, das Archiv ganz nach Piła zu verlagern. Nach dem von der Stadt Cuxhaven im Jahre 1996 mit Piła geschlossenen Freundschaftsvertrag sind die Kontakte enger und dauerhafter geworden und hat bei der nachwachsenden Generation in Piła zu einem verstärkten Interesse an der Historie ihrer Stadt geführt. Das Zentrum Schneidemühls wurde zum Ende des Zweiten Weltkriegs sehr stark zerstört, Piła ist in dieser Hinsicht eine erneuerte Stadt mit nur wenigen Gebäuden, die an Vergangenes erinnern. Doch die sind, wie man sie sich auf der Website des Heimatkreises (www.schneidemuhl.net) ansehen kann, sehr schön restauriert. Nicht selten waren alte kolorierte Postkarten die Vorlage für die polnischen Architekten und Restauratoren und nicht selten entstammten diese Vorlagen dem Bestand des Schneidemühl-Archivs in Cuxhaven. Vor fast 70 Jahren hat die Stadt Cuxhaven den Schneidemühlern einen Ort geboten, wo sie sich alljährlich treffen können. Die Ratsentscheidung am 4. April 1957 mündete bereits im September

desselben Jahres in die Übernahme der Patenschaft. Die „Heimatstube“, bei den Zusammenkünften stets ein wichtiger Treffpunkt, hatte anfangs wechselnde Adressen, bis sie dann mit dem immer größer werdenden Archiv ihren endgültigen Platz im Volkshochschul-Gebäude fand. Und dort soll das Archiv mit all seinen Schätzen nach dem Willen der überwiegenden Mehrheit des Heimatkreises auch bleiben. Erst im vergangenen Jahr hat die Stadt Cuxhaven noch einmal bekräftigt, dass – so lange der Heimatkreis besteht – das Archiv in Cuxhaven bleibt.

Vor dem Hintergrund seiner nun schon jahrzehntelangen Verbundenheit mit unserer Stadt wäre sogar zu überlegen, ob es nicht auf Dauer hier bleibt – zum Beispiel unter dem Dach des Stadtarchivs. Denn gesetzlich ist geboten, deutsches Kulturgut in der Bundesrepublik zu bewahren. Und noch eins: Der größte Teil der nachfolgenden Generationen der einst aus Schneidemühl Geflüchteten lebt in der Bundesrepublik Deutschland – für sie ist der Archiv-Ort Cuxhaven eher zu erreichen als Piła.

Vieles ist natürlich schon heute im Netz vorhanden. Unsere polnischen Freunde haben daran auch einen Anteil und machen durch e-mail-Verkehr und die gegenseitigen Besuche einen intensiven Austausch möglich, sagt Rosemarie Pohl. Auch die

Heimatbriefe zum Beispiel, in denen von Anfang an einst Erlebtes und Vergangenes immer eine große Rolle gespielt hat, sind für die heutigen Forscher von großer Bedeutung. Schilderungen aus der Stadtgeschichte, alte Fotos, genaue Beschreibungen von heute längst nicht mehr existierenden Verwaltungseinheiten, von Ereignissen, Namen von Personen, für die Stadt einstmaligen Gebäuden und von Straßen und Plätzen – das und vieles mehr macht diese Heimatbriefe zu unersetzlichen Quellen. Doch auf dem nun begrenzten Raum hat noch viel mehr seinen Platz gefunden: reihenweise Ordner mit Materialien, historische Bildtafeln, alte Karten und Ansichten, Bücher, Mappen mit persönlichen Aufzeichnungen und Adressbücher von Schneidemühl – das erste von 1896.

Das von 1938 wurde neu aufgelegt und ist nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden. Es bietet neben dem namentlichen Verzeichnis der Einwohner im ersten Teil das Straßenverzeichnis mit den Namen der Einwohner in jedem Haus, ein Gewerbeverzeichnis, eine Auflistung der Behörden und öffentlichen Einrichtungen sowie in Teil V 17 Orte der Umgebung, von Borkendorf bis Uschauland. Wie all die im Archiv vorhandene Literatur über Schneidemühl kann auch das neu aufgelegte Adressbuch über Rosemarie Pohl bezogen werden.

Ilse Cordes



Zum Sichten kürzlich im Schneidemühl-Archiv: Rosemarie Pohl (links) und Dörte Haedecke. Foto: Cordes

LITERATUR ÜBER SCHNEIDEMÜHL zu bestellen bei Rosemarie Pohl

Gabi Köpp, Warum war ich bloß ein Mädchen?	13,00 €
Alfons Kutz, Ein Händedruck mit Schneidemühl	15,00 €
Zeittafel zur Geschichte der Stadt Schneidemühl	5,00 €
Bollwerk Schneidemühl, Grenzmarkführer, Ausgabe 1937	1,00 €
Bis zuletzt in Schneidemühl, ein Tatsachenbericht 1945	10,00 €
GEFLOHEN GEBLIEBEN VERTRIEBEN, Pommern 1945	10,00 €
Der Junge von Überbrück, Erlebnisbericht	3,00 €
Bildband "Es war so eine Stadt" Schneidemühl auf alten Postkarten	25,00 €
Aus der Festung in die Altmark	3,00 €
Märchen aus Posen und Westpreußen, Lothar Fischer, Jahrgang 1927	1,00 € 3,00 €
Stadtplan Schneidemühl 1938	1,00 €
Adreßbuch der Stadt Schneidemühl	15,00 €
Die Milchstraße wiedergesehen in Schneidemühl / Pila	10,80 €

Neuigkeiten aus Schneidemühl

Die Neuigkeiten müssen für dieses Mal leider aus Platzgründen entfallen,
bin aber bereit, Interessenten Hinweise per e-mail zu geben.

Manfred Dosdall



Herzlich Willkommen beim Heimatkreis Schneidemühl e.V.

<http://www.schneidemuehl.net/vorstand.html>

04) Treffen im „Ännchen von Tharau“,
Rolandufer 6, 10179 Berlin, am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

1) Sonnabend, 11. Dezember 2021, 14:00 Uhr

Diese Seiten sind im Aufbau! Wir sind auf Ihre Mitarbeit angewiesen. Wir können uns vorstellen, dass auch weitere landsmannschaftliche Gliederungen eine Plattform in unserem AWR erhalten. Der Vorteil: Unser AWR ist durch seine Erscheinungsweise hochaktuell!